

B u r S e i e r

der

Geburt eines Enkels

unser

Durchlauchtigsten Herzogs

angestellt

den 19ten December, 1804

in

der Synagoge der jüdischen Gemeinde

zu Braunschweig.

---

Braunschweig,

gedruckt bei Friedrich Vieweg.

UB Braunschweig

84



2300-652-8



FRIEDR. VIEWEG & SOHN  
BRAUNSCHWEIG

## Gebet beim Eintritt in den Tempel.

---

**W**ie schön sind deine Gezelte, Jakob! deine Wohnung, Israel! Ich — in Zuversicht auf deine große Güte betrete dein Haus, bete an in Gottesfurcht vor dem Tempel deiner Heiligkeit.

Ewiger! ich liebe die Stätte deiner Wohnung, den Ort, wo deine Ehre thront.

Ich bete an, falle nieder und beuge das Knie vor dem Ewigen, meinem Schöpfer.

Laß mein Gebet zu dir hinaufsteigen, Ewiger! zur Gnadenzeit. Gott, nach deiner endlosen Güte, erhöhe mich mit deiner treuen Hülfe. Amen!

---

## Gebet nach der gehaltenen Rede.

---

**D**er Sieg verleihet den Königen, Herrschaft den Gesalbten, Er! dessen Reich das Reich aller Welten ist, Er! der David, seinen Knecht, vom mörd'rischen Schwerdt gerettet, Er! der im Meer einen Weg, in starken Wassern eine Bahn macht, der segne, behüte, beschirme, unterstütze, erhebe, vergröß're, und bringe

empor unsern Herrn, den Herzog Carl Wilhelm Ferdinand, und vermehre seine Herrlichkeit. Der König aller Könige erhalte mit seiner Allbarmherzigkeit sein Leben, behüte ihn vor jedem Unfall, vor jeder Trauer und vor jedem Schaden, und sey sein Schutz; lasse fremde Völker sich unter ihm beugen, seine Feinde vor ihm fallen, und ihn in allen seinen Unternehmungen glücklich seyn. Der König aller Könige neige durch seine Allbarmherzigkeit sein Herz, und das Herz aller seiner Rätthe und Fürsten zur milden Regierung, daß Er uns und ganz Israel wohlthätig beherrsche. O! daß in seinen und unsern Tagen Juda gerettet werde, und Israel ruhig wohne, o! daß nach Zion der Erlöser komme! So sey des Ewigen wohlthätiger Wille; und laßt uns darauf sagen: Amen.

C h o r.

Saiten rauschet, Pauken schallet,  
Flöten tónet, Tubel hallet.  
Stimmt in unsern Lobgesang.  
Dem, der über Sonnen thronet,  
Im ehrwürd'gen Dunkel wohnet,  
Dem bringen wir heut' unsern Dank.

---

## S e g e n = E r t h e i l u n g.

---

Der unsere Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob gesegnet hat, segne den Allgeliebten, unsern Durchlauchtigsten Herzog Carl Wilhelm Ferdinand, seine huldreiche Gemahlinn unsere gnädige Herzoginn Auguste, Königl. Hoheit, und das ganze Fürstliche Haus. Die ganze Gemeinde gelobet hierbei eine milde Gabe für die Armen an. Zur Belohnung dieser Wohlthat mögest du, Allgütiger! stets deine Augen gütigst über dieses Durchlauchtige Haus walten lassen, deinen unaussprechlichen Segen über dasselbe ergießen, allen Kummer und alle Leiden davon entfernt halten, und ihnen Heil und Bonne, Ruhe und Zufriedenheit schenken, von nun an, bis in Ewigkeit. Amen.

---



— 6 —  
H y m n e.

---

Zwei Stimmen.

Heil und Segen steigt schon wieder,  
Auf dies Land so mild hernieder  
Von dem Schöpfer der Natur.  
Er gab, was wir sehnlichst baten,  
Unserm Fürsten, groß durch Thaten,  
Einen Enkel schön und hold.

C h o r.

Segne ferner, Gott der Götter!  
Durch den Knaben dieses Land;  
Laß ihn werden Held und Retter,  
Einen Wilhelm Ferdinand.

Zwei Stimmen.

Ferdinand, auf Deinem Haupte,  
Das ein Lorbeer längst umlaubte,  
War ein würd'ges Silberhaar.  
Und Du sah'st der Enkel keinen,  
Welch ein Schmerz! doch sieh den Kleinen,  
Wie er jenen Schmerz versüßt.

C h o r.

Segne ferner, Gott der Götter!  
Durch den Knaben dieses Land;  
Laß ihn werden Held und Retter,  
Einen Wilhelm Ferdinand.

Zwei Stimmen.

Friedrich, Du bist zu beneiden,  
Du genießt die Vaterfreuden,  
Mancher Fürst genießt sie nicht.  
Welche Wonne, welch Entzücken  
Strahlet jetzt aus Deinen Blicken,  
Wenn Du auf den Knaben siehst.

C h o r.

Segne ferner, Gott der Götter!  
Durch den Knaben dieses Land;  
Laß ihn werden Held und Retter,  
Einen Wilhelm Ferdinand.

Zwei Stimmen.

Jeder Jüngling hier im Lande,  
Jeder Greis am Grabesrande  
Beteten für dieses Kind;

Nun ist dies Gebet erhört,  
Und der Wunsch, den man genähret,  
Wird, o Sohn! durch Dich erfüllt.

C h o r.

Segne ferner, Gott der Götter!  
Durch den Knaben dieses Land;  
Laß ihn werden Held und Retter,  
Einen Wilhelm Ferdinand.

Zwei Stimmen.

Traurigkeit und bange Sorgen  
Quälten noch vor wenig Morgen  
Ob der Zukunft unser Herz.  
Aber nun wiegt in den Schlummer  
Alle Sorgen, allen Kummer  
Er, der neugeborne Fürst.

C h o r.

Segne ferner, Gott der Götter!  
Durch den Knaben dieses Land;  
Laß ihn werden Held und Retter,  
Einen Wilhelm Ferdinand.



Zwei Stimmen.

Nun die heiße inn'ge Bitte  
 Steige noch aus unsrer Mitte  
 Von uns Knaben himmelan:  
 Laß dies Kind, o Gott der Götter!  
 Einstens werden Held und Retter,  
 Einen Wilhelm Ferdinand.

G h o r.

Segne ferner, Gott der Götter!  
 Durch den Knaben dieses Land;  
 Laß ihn werden Held und Retter,  
 Einen Wilhelm Ferdinand.

---

C h o r.

Uns strahlt nunmehr die schönste Morgenröthe  
Mit neuem Glanz ins Antlitz her.  
Und die im Freudenton gestimmte Flöte  
Tönt Hymnen, keine Klagen mehr.

---

P s a l m 72.

I. An Salomo.

- Gott, verleihe dein Gericht dem Könige;  
Dem Königssohne dein gerechtes Urtheil.
2. Daß er dein Volk gebührligh richte,  
Recht spreche deinen Unterdrückten.
3. Die Berge tragen Glück dem Volke;  
Glück die Hügel, durch Gerechtigkeit.
4. Er schaffe Recht dem armen Volke,  
Steh' der Dürstigen Kindern bei,  
Zermalme den Unterdrücker.
5. So verehrt man dich, so lange Sonne  
Und Mond währet, für und für.
6. Er lasse sich herab,  
Wie Regenguß auf abgemähetes Land;  
Wie Tropfen, die das Erbreich feuchten.
7. In seinen Tagen blühe der Gerechte,  
Und großes Glück, bis nimmer sey der Mond.
8. Er herrsche von Meer bis Meer,  
Vom Strom bis an das Landes Ende.
9. Vor ihm beugen sich Wüstenbewohner,  
Und seine Feinde lecken Staub!
10. Die Reiche Tarssisch und der Küsten  
Bringen ihm Geschenke;

Schebas und Sebas König

Führen Gaben zu.

11. Alle Fürsten fallen vor ihm nieder,  
Alle Völker sind ihm unterthan.
12. Denn er rettet flehende Bedrängte,  
Den Elenden, der keinen Helfer hat.
13. Schonst des Armen, schonst des Dürstigen,  
Rettet der Verlass'nen Leben;
14. Befreiet sie vom Trug und Frevel;  
Denn theuer achtet er ihr Blut.
15. Wer wohl lebt, bringt ihm Gold aus Scheba,  
Betet immerdar für ihn,  
Und gebt ihm täglich seinen Segen.
16. Dicht Getraide steht im Lande,  
Auf hoher Berge Gipfel.  
Wie Libanon rauscht seine Frucht;  
Und in den Städten blüht's,  
Wie auf der Flur Gewächs.
18. Sein Nachruhm währe ewig!  
Sein Name mit der Sonne gleich!  
Man segne sich mit ihm,  
Alle Völker ihn.
18. Gelobt sey der Ewige, Gott, der Gott Israels,  
der allein Wunder thut.
19. Und gelobt sey der Name seiner Majestät; daß seine  
Majestät die ganze Erde erfülle. Amen, Amen.

# ‘ P s a l m I I I.

(Alphabetisch.)

## I. Halleluja.

Von ganzem Herzen dank' ich dem Herrn  
Im Rath der Frommen, in der Gemeinde.

\* \* \*

2. Erhaben sind des Ew'gen Thaten;  
Allen ihren Zwecken angemessen.

\* \* \*

3. Majestät und schöne seine Werke;  
Ewiglich bestehend seine Güte.

\* \* \*

4. Gedächtniß stiftet seiner Wunder  
Der Gnädige, Barmherzige, der Herr.

\* \* \*

5. Giebt seinen Dienern Unterhalt;  
Denkt ewiglich an seinen Bund.

\* \* \*

6. Zeigt seinem Volke seiner Thaten Kraft;  
Giebt ihnen ein der Heiden Eigenthum.

\* \* \*

7. Seiner Hände Werk sind Recht und Weisheit;  
Ohne Wandel alle sein Gebot.

\* \* \*



8. Immer unterstützet, und ewig;  
Nach Recht und Wahrheit eingerichtet.

\* \* \*

9. Rettung sandte er seinem Volke;  
Stiftet seinen Bund auf ewig,  
Er, dessen Name heilig ist.

\* \* \*

10. Der Weisheit Ziel ist Gottesfurcht,  
Danach zu wandeln, feine Klugheit;  
Bringt unvergänglich Lob,

—

# P s a l m I I 2.

(Alphabetisch.)

## I. Halleluja.

Wohl dem Manne, der den Ewigen fürchtet,  
Und große Lust hat an des Herrn Gebot.

\* \* \*

2. Sein Saame wird gewaltig seyn auf Erden;  
Gesegnet ist des Redlichen Geschlecht!

\* \* \*

3. In seinem Hause ist Ueberfluß und Reichthum;  
Wohlthätigkeit bleibt unaufhörlich.

\* \* \*

4. Den Frommen strahlet Licht in Finsterniß,  
Der Gnädige, Barmherzige, Gerechte!

\* \* \*

5. Wohl dem, der sich erbarmt, und theilet mit;  
Und richtet ein sein Thun nach Billigkeit.

\* \* \*

6. Denn ewiglich wird er nicht wanken;  
Der Nachruhm des Gerechten bleibt ewig.

\* \* \*

7. Er höret fruchtlos schreckliche Gerüchte;  
Sein Herz hofft auf den Ew'gen unverzagt.

\* \* \*

8. Getrost und unerschüttert bleibt sein Muth,  
 Bis er an Feinden seine Lust ersieht.

\* \* \*

9. Er streuet aus, er giebt den Armen;  
 Wohlthätigkeit bleibt unaufhörlich.  
 Mit Ehren wird sein Horn erhöht.

\* \* \*

10. Der Frevler sieht's, mit kränkendem Verbrusse,  
 Und härm't sich ab, und knirscht mit den Zähnen.  
 Bereitelt ist der Frevler Wunsch!